



in memoriam

Raúl González Vázquez

ermordet am 24. Januar 2000

DANK

In der Prospektionsphase für vorliegende Arbeit war ich zunächst zweimal in Mexiko. 1993 für zwei Monate in Mexiko-Stadt auf Einladung des Centro Interuniversitario para la Integración Americana (CIPIA), dessen Direktor Andrés Pascal Allende mich herzlich willkommen hieß. Daniel Martínez Cunill, mit dem ich ein Büro im CIPIA-Haus teilen durfte, hat sich die Zeit genommen; verschiedene Fassungen meines Vorhabens mit mir durchzudiskutieren. Jorge G. Castañeda hat mich in jenen 2 Monaten beherbergt und mir damit in dem Großstadtmoloch eine komfortable Oase zur Verfügung gestellt. Der Direktor des Centre d' études mexicaines et centraméricaines (CEMCA) der Französischen Botschaft in Mexiko, Dr. Thomas Calvo hat mir seine freundliche Hilfe angeboten. Wichtige Gedankenanstöße bekam ich von Jonathan Fox anlässlich eines Besuchs in Washington/D.C. Im darauffolgenden Jahr, 1994, war ich dann erneut einige Wochen in Mexiko-Stadt beim CIPIA (das inzwischen aufgelöst wurde) und in Guadalajara/Jalisco. In Guadalajara genöß ich das Privileg eines überaus freundlichen und zuvorkommenden Empfangs durch den Direktor des Centro de Estudios Ibéricos y Latinoamericanos (CEILA) der Universität Guadalajara, Dr. Jaime A. Preciado Coronado, der mir obendrein entscheidende Hinweise für die Arbeit gegeben hat. Zwei Jahre später, 1996, kam ich zum dritten Mal nach Mexiko, diesmal für mehr als zwei Jahre. Dr. L. Gabriel Torres vom Centro de Investigación y Estudios en Antropología Social (CIESAS Occidente) war meine wichtigste Orientierungshilfe in den 2 ½ Jahren, die die Feldforschung währte (1996-98): er war bei der Auswahl des Untersuchungsgebiets behilflich, gab mir praktische Ratschläge für den Anfang, stellte mir eine Reihe seiner Kontakte zur Verfügung, lud mich auf wichtige Kongresse und Veranstaltungen ein und war mein ständiger Ansprechpartner im CIESAS. Er hat ohne Murren alljährlich imaginäre Berichte über den Fortschritt meiner Arbeit aus dem Computer gezaubert, die die formale Bedingung für die Verlängerung meiner Aufenthaltsgenehmigung waren und mir die reale Möglichkeit gegeben, die Zwischenergebnisse meiner Forschung vor seinen Studenten und Kollegen vorzutragen. Die Gelegenheiten zur Betreuung meiner Arbeit durch Prof. Dr. Elmar Altvater waren umständehalber selten, aber produktiv. Die vorliegende Arbeit wurde 1996-2000 mit einem Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. In diesem Zeitraum wurden auch zwei unserer drei Kinder geboren. Für deren Betreuung war ich während der Arbeit an meiner Dissertation auf folgende Frauen angewiesen: Teresa Hernández Torres, María Guadalupe Martínez Morales, María de la Defensa González Avalos in Tapalpa/Jalisco. Die Erzieherinnen der Kindertagesstätte St. Franziskus, Elisabeth Kallen und Bernadette Wolf in Düsseldorf. Catherine Bloquet in Fismes/Champagne. Der wichtigste Schlüssel zu Sayula war mein Freund, der Ejidatario und Gelehrte an der Universität des Lebens, Raúl González Vázquez. Er mußte im Kampf um das geraubte Ejidoland sein Leben lassen. Ohne die Unterstützung meines Mannes Christian Ferrié, der während unserer Zeit in Mexiko Erziehungsurlaub genommen hat, um mich begleiten zu können, wäre dieses "ökonomisch unsinnige" Projekt nie zustande gekommen.

Allen Beteiligten bin ich zu großem Dank verpflichtet.